Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Ostdeutsche. — Fernsprecher: Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: August Schacht in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme** für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 43. **Sonntag, 19. Februar** **1905.**

Tagesschau.

Zu den Handelsverträgen haben die freisinnigen Parteien eine Resolution eingebracht.

* Die Reichstagsstichwahl in Hof findet am 23. Februar statt.

Der russisch-bulgarische Handelsvertrag ist am Donnerstag endgültig abgeschlossen worden.

* Gegen den General Kuropatkin und seine Kriegsführung werden heftige Angriffe erhoben.

* General Gripenberg ist in Petersburg eingetroffen.

* Präsident Loubet will eine Wiederwahl ablehnen. Als sein Nachfolger gilt der Senatspräsident Fallières.

* Das französische Militärgesetz wurde mit erheblicher Mehrheit angenommen.

* Der Leitartikel der heutigen Nummer beschäftigt sich mit dem Attentat auf den Großfürsten Sergius.

Das neueste Attentat in Rußland.

Pobjedonoszew liegt angeblich im Sterben, seine reaktionäre Politik aber herrscht noch immer in Rußland, und sie hat zu einem neuen Verzweiflungsausbruch der russischen Revolutionäre geführt: Großfürst Sergius, bekannt als starrer Vertreter der Reaktion, ist einem Bombenattentat zum Opfer gefallen. Am Freitag nachmittag noch sprach das offiziöse Telegraphenbureau von einem Gerücht, aber die schreckliche Tat hat schnell ihre Bestätigung gefunden.

Eine ausführliche Meldung über das Attentat lautet in Ergänzung der bereits gestern von uns verbreiteten Nachrichten:

Freitagnachmittag 3 Uhr passierte Großfürst Sergius in Moskau, zu Wagen vom Nikolauspalaste kommend, den Senatsplatz. Hinter der Equipage fuhren zwei Droschken. Als die Kutsche sich dem Justizpalast näherte, kam ihr ein Schlitten mit zwei Männern in Zivilkleidung entgegen; der eine trug einen Arbeiteranzug. Im Justizpalast ließ der Schlitten die Equipage vorbeifahren. In diesem Augenblick wurde eine Bombe unter die Kutsche geschleudert; die Explosion war so heftig, daß die Fensterscheiben im Justizpalast zersplitterten; der Wagen wurde förmlich zertrümmert; die Pferde liefen davon. Die Volksmenge auf dem Platze sammelte die Holztrümmerstücke und Stoffreste auf. Der Großfürst war sofort tot. Der Kopf und die Beine waren vom Rumpfe getrennt, die Kleider zerrissen. Der Kutscher, der schwere Brandwunden erhalten hatte, starb auf dem Wege zum Krankenhaus; auf dem Platze liegen die Räder der Equipage; die Explosion wurde weithin vernommen, die Mörder sind verhaftet. Der eine sagte: „Ich mache mir nichts daraus, meine Arbeit ist getan." Der Name des Mörders ist unbekannt. Nach einigen Augenblicken begann die Menge sich an dem Tatorte anzusammeln. Das Tor des Kreml wurde geschlossen. Auf dem roten Platze veranstaltete die Menge eine Kundgebung gegen die Studenten, welche geprügelt wurden, und zwar in solcher Weise, daß ein beim Justizpalais angestellter Beamter dazwischen trat und veranlaßte, daß mehrere Personen verhaftet wurden. Es wurden dann Proklamationen unter die Menge geworfen. Als die Großfürstin Sergius die Nachricht von dem Ereignisse erfuhr, begab sie sich sofort an den Tatort. Die Überreste des Großfürsten Sergius wurden aufgelesen und nach dem Nikolaipalais geschafft.

Das Attentat ist, abgesehen von den zahlreichen erfolgreichen und erfolglosen Anschlägen gegen Polizeimeister und andere niedere Beamte, das dritte Mordattentat mit politischem Hintergrund, das sich in verhältnismäßig kurzer Zeit zugetragen hat. Erschossen wurde der Generalgouverneur Bobrikow von Finnland, einem Bombenattentat fiel Plehwe, der Minister des Innern, im vorigen Juli zum Opfer, und jetzt ist Großfürst Sergius wahrscheinlich von fanatischen Studenten ermordet worden.

Großfürst Sergius war Mitte Januar dieses Jahres, als der Einfluß des Reformministers Swiatopolk-Mirski noch etwas am Zarenhofe galt, seines Postens als Generalgouverneur von Moskau enthoben worden, worin eine Konzession an die Konstitutionellen zu erblicken war. Nach der „Wiener Neuen Freien Presse" bekleidete der erst im 48. Lebensjahre stehende Großfürst Sergei Alexandrowitsch, ein Onkel und Schwager des Zaren Nikolaus II., jenen Posten seit 1891. Als Haupt und Führer der reaktionären Partei in Rußland hatte Großfürst Sergei während seiner Amtstätigkeit in Moskau die reaktionären Elemente in der Kremlstadt organisiert, vereinigt und sie zu einer achtunggebietenden Macht gemacht. Sein Einfluß auf den Gang der inneren Politik unter Alexander III. war ungeheuer groß, die Rolle, welche er noch jetzt am Zarenhofe spielt, ist bedeutend. Ein Klerikaler durch und durch, ein Mitglied aller Kirchenvereine und intimer Freund Podjedonoszews, hatte Großfürst Sergei als Generalgouverneur von Moskau alle nicht orthodoxen Elemente aus der Kremlstadt herausgedrängt und viele freiheitliche Institutionen in der alten Zarenstadt aufgehoben. Seine Unpopularität in Moskau wuchs natürlich in letzter Zeit, da die hervorragenden Führer der Moskauer Konstitutionalisten, die Fürsten Golitzyn und Trubetzkoi und der bekannte Schipow, offen für die Einführung einer Verfassung in Rußland eintraten. In Moskau galt es nämlich als offenes Geheimnis, daß Großfürst Sergius es war, welcher den Verfassungsplan des Fürsten Swiatopolk-Mirski zu Fall brachte und den Zaren veranlaßte, die bereits erfolgte Genehmigung dieses Planes zurückzuziehen. Großfürst Sergius, der dritte Bruder Alexander III., war mit einer Schwester des Großherzogs von Hessen vermählt.

Nach dem Rücktritt des Fürsten Swiatopolk-Mirski ist natürlich auch der Einfluß des Großfürsten Sergius wieder gewachsen. Bezeichnend war schon, daß der Gehilfe des Großfürsten, General Trepow, der erst nach dem Kriegsschauplatz in der Mandschurei sozusagen strafversetzt werden sollte, nunmehr in Petersburg das Regiment führt.



Kaiser Wilhelm und der „rote Sonntag" in Petersburg. Eine aufsehenerregende Meldung bringt die englische Zeitung „Daily Mail", die sich freilich durch Unzuverlässigkeit auszeichnet. Kaiser Wilhelm soll, durch die Ereignisse in Petersburg am 22. Januar beunruhigt, dem Zaren durch den Petersburger Militärbevollmächtigten Zeitungsausschnitte über die Vorgänge in Petersburg haben überreichen lassen. Dadurch habe der Zar erst von dem Schreckenstage erfahren und dem Kaiser schriftlich versprochen, für Reformen zu sorgen. Die Nachricht klingt so unwahrscheinlich, daß sie mit mehreren großen Fragezeichen versehen werden muß.

Die Affäre der Gräfin Montignoso. Die Montignoso-Angelegenheit ist also genau auf dem status quo ante zurückgekehrt. Ob Dr. Körner nach Florenz zurückgekehrt, ist ungewiß. Jedenfalls wäre es im Interesse schneller, glatter, reinlicher Erledigung zu wünschen, daß ein italienischer Anwalt mit seinen verbindlichen Manieren und mehr Verständnis für das Milieu an Stelle des rauhen Prinzipienreiters Körner träte. Auch die wiederholt angedrohte Veröffentlichung des Protokolls über Luisens Liebessünden, die einen beispiellosen neuen Skandal hervorrufen würde, sollte im Interesse aller Beteiligten unbedingt unterbleiben; denn damit wäre die letzte Brücke der Verständigung abgebrochen. Von juristischer Seite wundert man sich übrigens, weshalb Dr. Körner, wenn er schon einmal richterliche Schritte beabsichtigte, nicht einfach die Sentenz eines deutschen Gerichtshofes mitbrachte und dem Florentiner Appellhofe vorlegte, der wahrscheinlich die Ausführbarkeit jener Sentenz beschlossen hätte. In diesem Falle wäre ohne weiteres die Befreiung des Kindes durch die italienische Gendarmerie erfolgt. Mittlerweile erläßt Körner in italienischen Blättern Erklärungen, worin er dementiert, daß er gegen Luise brutal aufgetreten sei, und daß der deutsche Konsul Oswald seinen „Furor Teutonicus" habe zügeln müssen. Die „Tribuna" hält aber ihrerseits ihre Behauptung aufrecht. — Die Gräfin Guiccardini, eine geborene Morena, die in Rom lebt, ist nach Florenz gekommen, um die Ehetrennung zu betreiben. — Unserer Meinung nach wird es Zeit, daß die unerquickliche Affäre endlich einmal aus der Welt geschafft wird. Zur Stärkung des Königsgedankens trägt sie auf keinen Fall bei.

Die künftige Herzogin von Sachsen-Koburg und Gotha. Wir bringen heute das Bild der anmutigen Prinzessin Viktoria Adelheid zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, der ältesten Tochter des Herzogs Friedrich


Prinzessin Viktoria Adelheid v. Schlesw.-Holstein

Ferdinand und dessen Gemahlin, der Herzogin Mathilde, geborene Prinzessin zu Schleswig-Holstein. Die Mutter der jungen Braut ist eine Schwester der Deutschen Kaiserin. Die Prinzessin selbst ist das älteste Kind aus der Ehe des Herzogs Friedrich Ferdinand, aus der insgesamt 6 Kinder hervorgegangen sind, 5 Prinzessinnen und Prinz Friedrich. Das Brautpaar hat bereits an dem letzten im Berliner Schlosse stattgefundenen Ball teilgenommen.

Über die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und England hat sich am Freitagvormittag in Berlin in einer von der Berliner Handelskammer einberufenen öffentlichen Versammlung Sir Thomas Barklay ausgesprochen. Er erklärte, daß er in Berlin erfahren habe, daß man in Deutschland England gegenüber von jeder Feindseligkeit fern sei. Er versicherte, daß auch in England keinerlei Feindseligkeiten gegen Deutschland beständen. Infolge deutsch-englischen Schiedsvertrages sei ein Krieg zwischen England und Deutschland für absehbare Zeit ausgeschlossen. Die Konkurrenz zwischen beiden auf den meisten Weltmärkten sei keine Veranlassung zu irgend welchen Feindseligkeiten. Kaufmann John-Plauen bezeichnete es als notwendig, dahin zu wirken, daß die Presse das gute Einvernehmen zwischen beiden Nationen nicht störe. Im Namen des Handelsministers Möller gab der Geheime Regierungsrat Wendelstädt dem Bedauern Ausdruck, daß der Minister infolge plötzlichen Besuchs aus dem Bergwerksrevier verhindert sei zu kommen. Der Minister freue sich über die Bemühungen Barklays. Deutschland sei ja ein eminent friedfertiges Land. In Deutschland herrsche allgemein das eifrige Bestreben, mit allen Nationen, insbesondere aber mit England, in Frieden zu bleiben. Wenn es in dieser Beziehung Abstufungen gebe, so seien die Kaufleute die geeignetsten Apostel für Erhaltung des Weltfriedens.

Die Handelsverträge in der Kommission angenommen! Die Handelsvertragskommission des Reichstages hat gestern, wie bereits gemeldet, sämtliche sieben Handelsverträge der Reihe nach mit großer Mehrheit angenommen. Gegen die Verträge stimmten die Sozialdemokraten und der Abg. Gothein (Fr. Vgg.). Die Abgeordneten Kämpf (Fr. Vpt.) und Wolff (Wirtschaftl. Vgg.) stimmten für die Verträge. Das Zentrum war gespalten. Ein Teil seiner Mitglieder lehnte einzelne Verträge ab. Im ganzen hat die Abstimmung in der Kommission bestätigt, was auch schon früher feststand: auch im Plenum werden die Verträge eine große Majorität finden. Die zweite Lesung der Handelsverträge im Plenum soll, wie gemeldet wird, am Montag, den 20. d. Mts., beginnen und am Dienstag abend beendet werden. Ob sich die dritte Lesung gleich anschließen wird, steht noch nicht fest.

Die Reichstagsstichwahl in Hof ist, nach dem „Fränk. Kurier", auf Donnerstag, den 23. Februar, angesetzt worden. Der Bund der Landwirte hat eine Erklärung dahin abgegeben, den Kandidaten der liberalen Parteien, Dr. Goller, bei der Stichwahl zu unterstützen.

Um den Kaiserpreis für seine Kompagnie zum zweitenmal zu erringen, hatte der Major Zimmermann, früher Hauptmann im 58. Infanterie-Regiment, die schlechten Schüsse in die Schießbücher nicht eintragen lassen. — Das Kriegsgericht der 9. Division verurteilte ihn deshalb zu 8 Monaten Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere. Das Oberkriegsgericht in Posen hob das Urteil auf und erkannte nur auf 6 Monate Festung.

Hentigs Rücktritt. Nach dem Zustandekommen der gothaischen Domänenvorlage hat nun der Staatsminister Hentig seinen angekündigten Rücktritt tatsächlich vollzogen. Donnerstag verabschiedete er sich von den Beamten des Staatsministeriums und begab sich zunächst nach Berlin.

Die Reichsjustizkommission zur Vorbereitung der Revision des Strafprozesses nimmt ihre Beratungen am Dienstag, 21. Februar, 10 Uhr, im Reichsjustizamt zu Berlin wieder auf. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Beratung über das Zeugnisverweigerungsrecht der Redakteure. Der demnächst zu erwartenden Veröffentlichung der Protokolle der Reichs-Justizkommission wird in weiten Kreisen mit großem Interesse entgegengesehen.

Neue christenfeindliche Unruhen werden, wie die „Voss. Ztg." meldet, von den Deutschen in Schantung befürchtet. Die deutschen Behörden beanspruchten die Ermächtigung, die deutschen Besatzungen an der Eisenbahn verstärken zu dürfen. Der chinesische Gouverneur bezeichnete die Besorgnisse der Deutschen als unbegründet und erklärte, er wäre völlig imstande, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Es sei keine Notwendigkeit zur Verstärkung der deutschen Wachen an der Eisenbahn vorhanden.



Frankreich.

Das letzte Jahr der Präsidentschaft Loubets. Herr Loubet ist jetzt genau sechs Jahre Präsident der Republik. Es ist schon seit längerer Zeit bekannt, daß er nach Ablauf seiner Amtszeit, also am 18. Februar nächsten Jahres, die Wiederwahl ablehnen wird, und diese Auffassung wird auch durch das Resultat einer Enquete bestätigt, die die „Petite Republique" in der Umgebung des Präsidenten vorgenommen hat. Die Neuwahl dürfte am 18. Januar stattfinden, und vom 18. Januar bis zum 18. Februar gäbe es somit zwei Präsidenten, von denen natürlich nur der eine, nämlich Loubet, Amtshandlungen vornehmen könnte. Loubet gedenkt sich später in seine Heimat im Departement Drôme zurückzuziehen, sich dort mit Landwirtschaft, Jagd u. s. w. zu befassen und daneben eine Wohnung in Paris zu behalten. Vermutlich wird er einen Sitz im Senat annehmen. Als sein Nachfolger im Elysee gilt einstweilen der Senatspräsident Fallières.

Der französische Senat hat am Donnerstag das Militärpensionsgesetz im ganzen mit 239 Stimmen angenommen. Da der Senat verschiedene Änderungen im Texte des Gesetzes vorgenommen hat, muß es an die Kammer zurückgehen.

Serbien.

Serbiens Handelsvertrag mit Deutschland. In serbischen Parlamentskreisen wird nach einem Telegramm aus Belgrad erklärt, der Handelsvertrag mit Deutschland sei unannehmbar. Die Stellung des Finanzministers Patschu sei dadurch erschüttert, und sein Sturz würde das ganze Kabinett mit sich reißen.

Belgien.

Der belgische Bergarbeiterstreik ist zu Ende. Nach einem Wolffschen Telegramm aus Lüttich vom Donnerstag ist die Arbeit allgemein in allen Kohlenbassins von Lüttich und Umgegend wieder aufgenommen worden.

England.

Die Adreßdebatte des englischen Unterhauses hat mit einem Sieg der Regierung geendet. Das Amendement Asquith zur Adreßdebatte, welches die Chamberleinsche Zollpolitik verurteilte, wurde am Donnerstag mit 311 gegen 248 Stimmen abgelehnt. Die Verkündigung des Ergebnisses der Abstimmung wurde mit lauten Beifallskundgebungen der Ministeriellen aufgenommen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Amerika gegen einen Schiedsspruch des Königs Oskar. Dem „Daily Telegraph" wird aus Washington gemeldet, auf dem Staatsdepartement erkläre man, daß der amerikanische Botschafter in London jetzt mit England daran arbeite, eine Herabsetzung der gemäß dem Schiedsspruch des Königs Oskar erhobenen Ansprüche der deutschen Staatsbürger aus Anlaß der Wirren auf Samoa zu erlangen. Die Union sei bereit einen billigen Betrag zu zahlen, aber nicht die übertriebenen, jetzt eingereichten Forderungen.

Der russisch-japanische Krieg.

General Gripenberg über die letzte Schlacht am Hunho.

Der frühere Führer der zweiten russischen Mandschureiarmee, General Gripenberg, ist in Petersburg eingetroffen. Schon während seines kurzen Aufenthalts in Moskau hat er sich über die Ursachen seines Mißerfolges am Hunho in den letzten Januartagen ausführlich geäußert und dabei schwere Anklagen gegen Kuropatkin erhoben. Der General bestätigt, was schon verschiedene russische Meldungen besagten, daß der Oberbefehlshaber in unbegründeter Sorge um die Sicherheit seiner eigenen Armee dem angreifenden rechten Flügel jede Unterstützung versagt und ihn so um die Früchte seines anfänglich gelungenen Vorgehens gebracht habe. Freilich scheint auch Gripenberg selbst, nach seinen Mitteilungen zu schließen, durch Mangel an selbständiger Entschlußkraft manches verschuldet, auch seine eigenen Truppen nicht vollzählig an den Feind gebracht zu haben.

Neue Kämpfe.

In der Nacht zum 15. d. M. besetzten russische Freiwillige das Dorf Woitoschan, das Gehölz und die Schützengräben zu beiden Seiten des Dorfes. Die Japaner erlitten bedeutende Verluste, die Russen verloren zwei Tote und zehn Verwundete. Eine andere Abteilung Freiwilliger überfiel die Japaner bei Liauschan und vertrieb sie daraus; der Verlust der Russen war ein Toter, neun Verwundete. Am 15. d. Mts. war auf der ganzen Front Kanonendonner zu hören.

Zu den Friedensgerüchten.

Trotz der Dementis herrscht in Londoner diplomatischen Kreisen die Überzeugung, daß der vorgestrige Kabinettsrat Friedensverhandlungen zum Gegenstande hatte. Über den Inhalt und Stand derselben ist jedoch in diesen Kreisen noch nichts bekannt.



Culm, 17. Februar. Das der Realschule in Culm gehörige Vorwerk Gogolin soll zum Verkauf kommen. Früher gehörte das Gut der Stadt Culm und seine Einkünfte fielen an die Realschule. Nachdem die Schule vom Staat übernommen, mußte auch das Gut in das Eigentum des Staates übergehen. Bei einem etwaigen Verkauf hat sich jedoch die Stadt das Vorkaufsrecht vorbehalten.

Konitz, 17. Februar. Dem Stations-Assistenten Hollenbach hierselbst, welcher vor einiger Zeit auf dem hiesigen Bahnhofe durch entschlossenes Handeln zwei Damen vor dem Überfahren durch einen einfahrenden Zug bewahrte, ist von der Eisenbahnverwaltung eine außerordentliche Belohnung zuerkannt worden.

Marienburg, 17. Februar. Kirchenrat und Gemeindevertretung haben die endgültige Anstellung des dritten Predigers Dinglinger beschlossen. Zu Mitgliedern der Provinzialsynode wurden gewählt: Seminardirektor Dr. Wendt und Professor Dr. Heidenhein; als Gemeindevertreter wurde Schneidermeister Emil Strunk neugewählt. Zur Ausbesserung der evangelischen Kirche wurden 800 Mk. und zum Ausbau der Wohnung des Kirchhofsinspektors 600 Mark bewilligt. Das Gehalt des Kirchenkassenrendanten Jasse wurde von 650 auf 750 Mark erhöht.

Elbing, 17. Februar. Die Erbauung einer elektrischen Zentrale am Oberländischen Kanal ist nunmehr, wie die „Elb. Ztg." mitteilt, endgültig aufgegeben worden, weil die staatliche Genehmigung zur Benutzung der Wasserstraße des Kanals nicht erteilt worden ist. Der Arbeitsausschuß, der zur Förderung der Sache eingesetzt war, hat sich aufgelöst.

Weichselmünde, 17. Februar. Der Schriftsetzer Wroblewski, welcher die polnische Zeitung „Gazeta Gdanska" als verantwortlicher Redakteur vertreten hatte und als solcher am 17. Dezember v. J. wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Monat Festungshaft verurteilt war, hatte die Strafe auf der Festung Weichselmünde angetreten. Am Sontnag, 29. Januar, erhielt er auf einige Stunden Urlaub, um in Danzig zur Kirche zu gehen, kehrte aber nicht nach der Festung zurück. Gestern ist er von der Kriminalpolizei in der Herberge zur Heimat ermittelt und der Hauptwache zugeführt worden.

Stolp, 17. Februar. Die fünfzehnjährige Auguste Radtke, die bei der Mehlhändlerfrau Weigt in Rummelsburg diente, wo sie drei Kinder im Alter von $1\frac{1}{4}$ bis $7\frac{1}{2}$ Jahren zu versehen hatte, wollte vor einiger Zeit sich durch Beseitigung der Kinder den Dienst erleichtern. Sie kaufte für fünf Pfennig Salpetersäure und goß sie in den für die Kinder bestimmten Kakao. Frau Weigt bemerkte noch rechtzeitig den sonderbaren Geschmack des Kakaos und ließ ihn untersuchen. Wegen versuchten Mordes wurde die Radtke zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt.

Lautenburg, 17. Februar. Der städtische Haushaltsetat für das Rechnungsjahr 1905 wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung auf 72 200 Mk. festgesetzt. Als Kommunalsteuern sollen Zuschläge erhoben werden: 300 Proz. zur Einkommensteuer, 220 Proz. Realsteuern, 100 Proz. zur Betriebssteuer. – Als Beigeordneter wurde Herr Kanzleisekretär Zabielski wiedergewählt.

Wehlau, 17. Februar. Dieser Tage fanden zwei Arbeiter des Besitzers Arnsdorf in Goldbach beim Kiesgraben in unmittelbarer Nähe des Dorfes ein menschliches Skelett und eine metallene, mit unleserlicher Inschrift versehene Klammernadel. Das Skelett befand sich etwa 75 Zentimeter tief in der Erde und wurde beim Loshauen des gefrorenen Bodens stark beschädigt. Neben dem Skelett lag ein stark verrosteter Dolch. Der Staatsanwaltschaft in Königsberg wurde von diesem Funde Anzeige erstattet.

Rominten, 17. Februar. Im künftigen Frühjahr sollen in Rominten und Umgegend vier Brücken neu gebaut werden und zwar drei Betonbrücken und eine Brücke mit Eisenkonstruktion. Die erste Betonbrücke über die Rominte tritt an Stelle der jetzt bestehenden Holzbrücke im Orte selbst; gleichzeitig wird der vom Hotel nach dem Schloß führende Weg verlegt, so daß er in Zukunft in gerader Richtung nach dem Schloß verläuft. Hierzu ist die Anschüttung eines Dammes etwas weiter flußabwärts erforderlich. Die sogenannte Heidenbrücke über die Rominte in der Nähe des Schlosses wird ebenfalls durch eine Betonbrücke ersetzt. Ferner werden noch zwei weitere hölzerne Brücken nach Skittkehmen und Dubeningken durch eine Eisen- bezw. Betonbrücke ersetzt. Von Wohnhäusern ist, wie das „M. D." erfährt, nur ein Achtfamilienhaus in Hirschthal für Waldarbeiter auf den Bauplan gesetzt.

Königsberg, 17. Februar. Zu einer Nachtübung wurden die Truppen unserer Garnison Donnerstag abend gegen 6 Uhr alarmiert. Schon kurze Zeit danach sah man die einzelnen Truppenteile von ihren Kasernements nach dem Alarmplatze rücken, von wo aus die Übung ihren Anfang nahm. – Die Bewilligung von 10 000 Mark für die Bergarbeiter im Ruhrgebiet wollen, wie die „Kbg. Volksztg." mitteilt, die sozialdemokratischen Stadtverordneten in der nächsten Stadtverordnetensitzung beantragen.

Hohensalza, 17. Februar. Von der Strafkammer wurden fünf Bäckermeister zu je 20 Mk. Geldstrafe verurteilt, weil sie schulpflichtige Kinder mit Semmelaustragen des morgens vor dem Unterricht beschäftigt hatten.

Krone a. Br., 16. Februar. Gestern nahm eine von Polen stark besuchte Hauptversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse einen stürmischen Verlauf. Der Vorsitzende, der Fabrikant Strube, mußte die Versammlung aus diesem Grunde aufheben.

Posen, 17. August. Ein Kaiserbesuch in Posen ist für den August in Aussicht genommen. Der Kaiser beabsichtigt, den für diesen Monat in dortiger Gegend geplanten Übungen der Kavalleriedivision D beizuwohnen und bei dieser Gelegenheit das für das neue Kaiserschloß am Berliner Tor in Posen vorgesehene Gelände zu besichtigen und seine Entschließung bezüglich des Baues zu treffen.



Thorn, den 17. Februar.

– **Herr Oberbürgermeister Dr. Kersten** ist aus Berlin, wo er an den Sitzungen des Herrenhauses teilnahm, nach Thorn zurückgekehrt und nahm heute die Amtsgeschäfte wieder auf.

– **Kavallerie-Übung.** Beim V. Armeekorps wird in diesem Sommer, wie die „Schles. Ztg." mitteilt, zu Übungszwecken eine Kavallerie-Division D aus folgenden Truppenteilen aufgestellt werden: 4. Kavallerie-Brigade (Bromberg): Grenadier-Regiment zu Pferde Nr. 3 (Bromberg), Dragoner-Regiment Nr. 12 (Gnesen); 10. Kavallerie-Brigade (Posen): Ulanen-Regiment Nr. 1 (Milisch und Ostrowo), Kombiniertes Jägerregiment zu Pferd (Posen); von der 35. Kavalleriebrigade (Graudenz): Kürassier-Regiment Nr. 5. (Riesenburg, Dt.-Eylau und Rosenberg i. Westpr.) und Husarenregiment Nr. 5 (Stolp); Reitende Abteilung Feldartillerie-Regiment Nr. 35 (Dt.-Eylau); Maschienengewehr-Abteilungen Nr. 4 (Kulm) und Nr. 8 (Oels); Pionierabteilung XVII. Armeekorps (Versuchsabteilung Thorn); Feld-Signal-Abteilung. Der Kommandeur der Division wird vom Kaiser bestimmt. Die Division wird auf dem Truppenübungsplatz Posen die in der Felddienstordnung vorgesehenen besonderen Kavallerie-Übungen abhalten und im Anschlusse daran unter Leitung des Generalinspekteurs der Kapallerie, Generals der Kavallerie Edler von der Planitz, Übungen im Aufklärungs- und Sicherungsdienst gegen eine Kavallerie-Division C abhalten, die aus den sechs Reiterregimentern des I. (ostpreußischen) Korps, reitender Artillerie, zwei Maschinengewehrabteilungen, Pionieren usw. gebildet und ihre besonderen Übungen auf dem Truppenübungsplatz Arys abhalten wird. Zu den Übungen der Division C und D gegeneinander dürfen Truppenteile des II. Korps (Bezirk Bromberg) und des XVII. Korps (Westpreußen) herangezogen werden. Der Kaiser wird den Übungen beiwohnen.

– **Bewilligungen.** Dem Westpreußischen Provinzialverein für Bienenzucht ist für die vom 5. bis 9. August in Danzig tagende 50. Wanderausstellung und Wanderversammlung deutscher, österreichischer und ungarischer Bienenzüchter seitens des Provinzialausschusses eine Beihilfe von 2000 Mk. bewilligt, ferner dem Verein „Lehrerinnen - Feierabendhaus für Westpreußen" zu den Unterhaltungskosten des Feierabendhauses in Oliva für das laufende Rechnungsjahr eine Beihilfe von 500 M., desgleichen dem „Westpreußischen Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei" zu den Unterhaltungskosten der Arbeiterkolonie Hilmarshof eine solche von 3000 Mk.

– **Änderung eines Stationsnamens.** Vom 1. April ab wird der Name der Station Danzig - Weichselbahnhof in „Neufahrwasser-Weichselbahnhof" umgeändert.

– **Der Provinzialrat der Provinz Westpreußen** trat gestern vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Ober-Präsidenten Delbrück in Danzig zu einer Sitzung zusammen.

– **Warnung.** Nach den gemachten Erfahrungen schlimmer Art muß vor einer Beteiligung an in den Niederlanden befindlichen Unternehmungen, die sich mit dem Handel von Losanteilen oder von Anteilen an Prämienpapieren befassen, gewarnt werden. Der Betrieb aller dieser sogenannten Banken ist schwindelhaft. Die von fast allen diesen Banken benutzte Bezeichnung: „Durch Königlichen Beschluß genehmigt" beweist für die Solidität dieser Geschäfte nichts. Die Genehmigung ist eine rein förmliche und beweist für die Reelität der Geschäftsführung ebensowenig, als die gerichtliche Eintragung einer Firma in ein deutsches Handelsregister für die Zuverlässigkeit dieser Firma beweist.

– **Neue Bestimmungen über den Fernsprecher bei Nacht.** Über die Benutzung der Verbindungsleitungen zwischen verschiedenen Orten des Fernsprechnetzes bei Nacht sind vom Reichskanzler soeben neue Bestimmungen ergangen. Ihr erster Teil hat dadurch folgende veränderte Fassung erhalten: Die Fernsprechverbindungen zwischen Orten, in denen Nacht-Fernsprechdienst abgehalten wird, können von den Fernsprechteilnehmern zur Nachtzeit sowohl zu Einzelgesprächen als auch zu Gesprächen im Abonnement benutzt werden. Als Nachtzeit gelten, soweit nicht für einzelne Orte etwas anderes bestimmt ist, die Stunden von 9 Uhr abends bis 8 Uhr morgens.

– **Der Verband ostdeutscher Industrieller** hat zu dem Gesetzentwurf, betreffend Freihaltung des Überschwemmungsgebietes der Wasserläufe, an die Kanalkommission eine Eingabe gerichtet, in der verlangt wird, daß gegen Beschlüsse der Genehmigungsbehörde das Verwaltungsstreitverfahren nicht ausgeschlossen sein soll. Dann heißt es weiter: „Zu den erheblichsten Bedenken gibt § 8 des Gesetzentwurfs Anlaß, der den Behörden diskretionäre Befugnisse von außerordentlicher Tragweite verleiht. Durch die Bestimmung dieses Paragraphen erscheinen namentlich die Interessen der östlichen Industrie gefährdet. Es könnten nämlich daraufhin Verordnungen der Verwaltungsbehörden erlassen werden, die unserer Holzindustrie, dem wichtigsten Industriezweige des Ostens, ganz empfindliche Nachteile zuzufügen geeignet wären. Insbesondere würden die zahlreichen Holzschneidemühlen und Zellstofffabriken der östlichen Provinzen, deren Leistungsfähigkeit, ja Existenzmöglichkeit zum großen Teil darauf beruht, daß sie das in Flößen eingehende Holz auf den Strömen und Flüssen selbst oder in den damit verbundenen Wassergräben und Holzhäfen lagern bezw. die Ufer zum Aufziehen und Abrollen von Holz benutzen, auf das schwerste geschädigt werden, wenn durch polizeiliche Verordnung die Benutzung der gewohnten Plätze für die Holzlagerung oder das Aufziehen des Holzes untersagt werden würde. Es erscheint daher dringend geboten, die in Betracht kommenden Bestimmungen des § 8 entsprechend abzuändern, zum mindesten aber festzusetzen, daß vor dem Erlaß von so tief einschneidenden polizeilichen Maßnahmen die beteiligten Personen gehört werden müssen."

– **Das Altpreußische Musikfest,** das in den Pfingsttagen 1905 (13. und 14. Juni) in Elbing stattfindet und an dem Singakademie und Musikalische Akademie Königsberg, Singakademie Danzig und Philharmonischer Chor Elbing beteiligt sind, ist in seinen Vorbereitungen so ziemlich zum Abschluß gelangt. Der Gesangschor wird aus 500 Sängerinnen und Sängern und das Orchester aus 80 bis 90 Musikern bestehen. Unterhandlungen mit den besten Solisten sind im Gange. Das Hauptwerk des Altpreußischen Musikfestes, das die ersttägige Aufführung darstellt, ist Händels „Messias". Die Festhalle wird ganz in der Nähe des Bahnhofs errichtet und 2500 Sitzplätze enthalten. Während die Gesamtkosten des Altpreußischen Musikfestes auf 13 000 Mk. berechnet sind, ist der Garantiefonds bereits auf 40 000 Mk. angewachsen, aber noch nicht abgeschlossen; an der Zeichnung haben sich auch die Nachbarkreise lebhaft beteiligt. Es spricht daraus das allgemeine Interesse für das Unternehmen.

– **Eine Mondfinsternis** findet am Sonntag, den 19. d. Mts. statt; sie ist auch in unserer Gegend sichtbar. Zur Zeit der stärksten Verfinsterung, gegen 8 Uhr abends, werden ungefähr vier Zehntel des Monddurchmessers in die Verfinsterung einbezogen. Der Eintritt des Mondes in den Kernschatten der Erde verlegt sich auf 6 Uhr 53 Minuten, der Austritt auf 9 Uhr 7 Minuten.

– **Öffentlicher Vortragsabend.** Der Tierschutz- und der Gartenbauverein veranstalten in Verfolgung gemeinschaftlicher Interessen einen öffentlichen Vortragsabend, der, wie im Anzeigenteil bekannt gegeben ist, am Dienstag, den 21. d. Mts., im Hörsaale der Knabenmittelschule stattfinden wird. Die Veranlassung hierzu hat das Anerbieten eines auswärtigen Redners, des Herrn Magnus Schwantje-Friedenau b. Berlin, gegeben, der es sich zur Lebensaufgabe gesetzt hat, über Fragen, die das Allgemeinwohl betreffen, Aufklärung zu verbreiten. Das ihm gestellte Thema: „Die Bedeutung des Tierschutzes für Volkswirtschaft und Volkswohl" dürfte geeignet sein, auch Kreisen, die der Tierschutzfrage noch fremd gegenüberstehen, eine Anregung zum Besuche des Abends zu geben.

– **Eine öffentliche Versammlung** findet am Donnerstag, den 23. d. Mts., abends 9 Uhr, auf Veranlassung der Ortsgruppe Thorn des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes im kleinen Saal des Schützenhauses statt, in der Herr G. Brost-Hamburg über das Thema „Feierabend im Kontor und Laden" sprechen wird. Der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband, der bekannt ist durch sein Eintreten für die Forderungen seiner Berufsgenossen, sieht gern einem Besuch der selbständigen uud angestellten Kaufleute zu diesem Vortrag entgegen.

– **Die Polytechnische Gesellschaft** hielt gestern abend im Spiegelsaale des Artushofes wiederum einen Vortragsabend ab. Der Vorsitzende, Herr Gewerbe-Inspektor Wingendorf, eröffnete den Abend mit einer Begrüßung der Erschienen und widmete dem verstorbenen Vereinsmitglied Stadtbaurat G. Colley einen warmen Nachruf. Redner bezeichnete den Dahingeschiedenen als einen „wahrheitsliebenden, echt deutsch denkenden Mann, der sein Können stets der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Seine unbestechliche Gerechtigkeitsliebe, sein menschenfreundliches und immer gleichbleibendes Wesen wird bei allen, die ihn gekannt haben, ein dauerndes Andenken hinterlassen." Die Anwesenden erhoben sich von den Plätzen. Darauf hielt Herr Ingenieur Reimann den angekündigten Vortrag über „Sicherungsanlagen im Eisenbahnwesen". An der Hand von zahlreichen Skizzen und plastischen Darstellungen erläuterte der Vortragende seine interessanten Ausführungen, die gerade dadurch recht verständlich wurden. Wir müssen uns daher auf die Inhaltsangabe des Vorgetragenen be-

schränken. Das Bestreben der Lokomotiven, recht viele Kilometer hinter sich zu bringen, müsse bei manchem wohl eine gewisse Ängstlichkeit hervorrufen, eine Ängstlichkeit, die in Anbetracht der umfangreichen Sicherungsanlagen fast gänzlich unbegründet sei. Redner schilderte nunmehr das Block- und Flügelsignalsystem, bei dem es vollständig ausgeschlossen sei, daß ein zweiter Zug den ersten überholen könne, es sei denn, daß solche Umstände eintreten könnten wie bei Altenbeken, wo der Wärter geschlafen habe. Darauf schilderte der Vortragende das Stellwerkssystem auf den Bahnhöfen, das sowohl durch mechanische, als auch durch Handkraft im Dienst der Sicherheitsanlagen stehe. Mehrere andere Warnungssignale, die der Vortragende schilderte, tragen ebenfalls zu möglichster Sicherung des Zugverkehrs bei. Der Vorsitzende dankte dem Vortragenden für seinen anschaulichen Vortrag. — Im zweiten Teil des Abends führte Herr Wingendorf einen ihm von der Firma Mestern & Co. in Berlin zur Begutachtung übersandten Wasserstrahlenventilator vor, dessen praktische Bedeutung allgemein anerkannt wurde, nur wurden Bedenken wegen des verursachten Geräusches laut. Im Ratskeller ist seit einiger Zeit ein solcher Apparat in Benutzung. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich der Ventilator dort nur teilweise bewährt. — Den nächsten Vortrag in der Gesellschaft wird Herr Dr. Liedtke halten.

— **Bericht über die Generalversammlung des des Schlachtvieh-Versicherungs-Vereins-Thorn** am 10. Februar 1905. Der Schlachtvieh-Versicherungs-Verein zu Thorn hielt am 10. Februar im Schützenhause seine Generalversammlung ab, zu welcher 29 Mitglieder erschienen waren. Dieselbe wurde eröffnet von dem Vorsitzenden Herrn Fleischermeister W. Roman. Zu Punkt 1 der Tagesordnung erstattete Herr Schlachthausdirektor Kolbe den Jahres- und Kassenbericht. Nach diesem Bericht sind drei Mitglieder infolge Fortzuges ausgeschieden, und ebensoviele hinzugetreten, so daß der Bestand des Vereins von 88 Mitgliedern derselbe geblieben. Von den im Jahre 1904 im städtischen Schlachthause geschlachteten Tieren (die eingeklammerten Zahlen sind die entsprechenden des Vorjahres): 3662 (2151) Rinder. 9001 (9221) Kleinvieh und 17 981 (16 776) Schweine wurden versichert: 3581 (3070) Rinder, 8796 (8879) Kleinvieh und 17275 (16341) Schweine, mit einem Prämiensatze von 20 Pf. pro Kleinvieh, 90 Pf. pro Schwein und 2 bis 6 Mk. pro Rind, letztere unter Berechnung ihres Wertes. Die gesamte Prämieneinnahme betrug 33 491,70 (31 348,70) Mk. hierzu die Rückeinnahme aus der Verwertung des zum Verkauf auf der Freibank beanstandeten Fleisches in Höhe von 16 280,75 (16 250,25) Mk., sowie die Einnahme an Eintrittgeldern von 95 Mk., ergab die gesamte Einnahme von 49 867,45 (47 889,95) Mk. Demgegenüber stellten sich die Ausgaben an Entschädigungen für beanstandete ganze Tiere: 126 Rinder, 70 Kleinvieh und 161 Schweine auf 42 988,50 Mk., für beanstandete Fleischteile auf 3954,50 Mk., mithin im ganzen 46 943 Mk., hierzu die sonstigen Unkosten und Verwaltungsausgaben von 2256,48 Mk., ergaben eine gesamte Ausgabe von 49 199,48 Mk. Es blieb hiermit pro 1904 ein Überschuß von 667,97 Mk., gegenüber einem Überschuß von 110,90 Mk. pro 1903 und einem Überschuß von 3058,40 pro 1902. Der Kassenbestand des Vereins inkl. Zinsen der auf der städt. Sparkasse angelegten Kapitalien belief sich Ende des Jahres 1902 auf 9 806,07 Mk., Ende 1903 auf 9 916,97 Mk. und Ende 1904 auf 10 584,94 Mk. Obgleich der Überschuß auch im Jahre 1904 kein hoher war, so ist der Rechnungsabschluß doch als ein günstiger zu erachten, da zu berücksichtigen ist, daß während des ganzen Jahres ohne Prämienerhöhung, nicht nur bei Beanstandung ganzer Tiere, sondern auch für beanstandete Fleischteile im Mindestwerte von 5 Mk. Entschädigungen geleistet wurden. Die häufigste Entschädigungsursache bildeten wiederum die Beanstandungen wegen Tuberkulose, sowohl bei Rindern, als bei Schweinen. Eine Abnahme dieser Krankheit unter den Schweinen ist zwar auch in diesem Jahre beobachtet, jedoch nicht in dem Maße wie in den beiden Vorjahren. Es liegt daher im Interesse sowohl der Mitglieder, als auch besonders der Besitzer, immer wieder darauf hinzuweisen, die Molkereirückstände nicht im rohen, sondern gekochten Zustande zu verfüttern, da bekanntlich nur bei Beachtung dieser Vorschrift ein Rückgang der Tuberkulose unter diesen Tieren zu erzielen ist. Der Vorsitzende stattete hierauf dem Berichterstatter namens des Vorstandes und der Versammlung Dank ab für seine Mühewaltung um den Verein, sowie für die Leitung der Kassenführung. Gleichzeitig richtete der Vorsitzende an die Mitglieder die Bitte, den Verein weiterhin zu fördern durch Einigkeit, und den Ankauf von kranken Tieren nach Möglichkeit zu vermeiden, damit der Verein, welcher einerseits seine Mitglieder gegen viele Verluste schütze, andererseits den Ankauf von besserem Schlachtvieh erleichtere, von Bestand bleibe. Von welcher Bedeutung der Verein für die Gewerbetreibenden sei, gehe wohl am besten daraus hervor, daß sämtliche Gewerbetreibende hierselbst dem Verein angehörten, welcher nunmehr 8 Jahre bestehe. Es wurden alsdann die Neuwahlen vorgenommen, auf Grund der neuen Statuten, die nach verschiedentlichen Abänderungen nunmehr von der Königl. Regierung definitiv genehmigt sind. In den Vorstand neu gewählt wurden die Fleischermeister Herren H. Rapp und A. Thomas nach Ausscheidung der Herren Basler und Schinauer durch das Los. Zu Mitgliedern des Schiedsgerichts wurden gewählt die Herren Majewski, Jordan und Brede. Zu Punkt 3: Vereinsangelegenheiten wurden verschiedene Anträge erledigt, sowie einem Mitgliede, welches um Unterstützung eingekommen war, 200 Mark aus der Vereinskasse bewilligt. Zum Schlusse regte Herr Schlachthausdirektor Kolbe an, im Verein denselben Beschluß, den die Fleischer-Innung gefaßt, anzunehmen, welcher lautet: Sämtliche Mitglieder des Schlachtvieh-Versicherungs-Vereins Thorn verpflichten sich, von auswärts eingeführtes Fleisch nur dann zu kaufen, oder feil zu bieten, wenn dasselbe nochmals im städt. Schlachthause untersucht und mit dessen Stempel versehen ist. Nach längerer Debatte wurde dieser Beschluß von der Versammlung einstimmig gefaßt.

— **Das Promenadenkonzert** wird morgen mittag zwischen 12 und 1 Uhr bei günstiger Witterung auf dem neustädtischen Markt von dem Musikkorps des Ulanen-Regts. Nr. 4 ausgeführt werden.

— **Aus dem Theaterbureau.** Sonntag, den 19. Februar, nachmittag 3 Uhr wird (bei halben Kassenpreisen) das Gustav Kadelburgsche Lustspiel: „Der Familientag", nochmals wiederholt. Abends 7 Uhr geht das Lustspiel: „Der „Kompagnon" von L'Arronge zum ersten Male in Szene. Der Spielplan der nächsten Woche ist folgender: Dienstag, den 21. Februar cr.: „Das verlorene Paradies", Schauspiel in 3 Akten von Ludwig Fulda, Donnerstag: „Ein Tropfen Gift", Schauspiel in 4 Aufzügen von Oskar Blumenthal (Benefiz für den Spielleiter Alfred Einicke), Freitag: „Nachtasyl", Szenen aus der Tiefe in 4 Akten von Maxim Gorki, Sonnabend: „Don Carlos", von Fr. v. Schiller.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden vier Personen. Gefunden wurde eine Eisenbahnfahrkarte, auf den Namen des Schülers Herbert Krum ausgestellt. Zugelaufen ist ein gelb und weiß gefleckter Bernhardiner.

— **Vor der Weichsel.** Der Pegel steht auf 1,60 (1,68) Meter über Null.

— **Meteorologisches.** Temperatur + 1, höchste Temperatur + 3, niedrigste + 1, Luftdruck 762 Millimeter. Wetter trübe. Wind West.

Mocker, 18. Februar.

— **Der Flottenverein,** Ortsgruppe Mocker, veranstaltete gestern abend im Wiener Café kinematographische Vorführungen, die sich eines ungemein zahlreichen Besuches zu erfreuen hatten. Nach einer kurzen Einleitungsansprache des Geschäftsführers zeigten die Bilder Szenen aus dem deutschen Flottenleben, aus dem russisch-japanischen Kriege usw.

Podgorz, 18. Februar.

j. **Eine Bezirkslehrerkonferenz** fand heute vormittag in der katholischen Schule unter dem Vorsitze des Kreisschulinspektors, Herrn Prof. Dr. Witte, statt. Herr Kujath, Podgorz hielt einen Vortrag über Schillersnational-erziehliche Bedeutung. Herr Dravert-Rudak referierte über das Thema: Wie ist Schiller in unserm Lesebuche vertreten? — Zeitpunkt und Thema für die nächste Konferenz wird später vom Vorsitzenden bestimmt werden. Die diesjährige Kreislehrerkonferenz findet am 29. Mai in Thorn statt.

— **Gemeindevertretersitzung.** Eine außerordentliche Sitzung der Gemeindevertretung fand vorgestern nachmittag im Magistratssitzungssaale statt. Auf der Tagesordnung standen 4 Punkte. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung ist bekanntlich die Hundesteuer von 3 auf 12 Mk. pro Hund und Jahr erhöht worden. Das abgeänderte Hundesteuer-Regulativ wurde verlesen und genehmigt, dieses wird dem Bezirks-Ausschusse, der am 14. März in Marienwerder eine Sitzung abhält, zur Bestätigung eingesandt. Die erhöhte Hundesteuer soll nach dem. „P. A." vom 1. April d. Js. erhoben werden. Der Herr Landrat hat, wie bekannt sein dürfte, 6000 Mk. Beihilfe zu den Pflasterungen in Aussicht gestellt. 3000 Mk. sind bereits dem Magistrat ausgehändigt worden, und die restierenden 3000 Mk. sind zur Zahlung angewiesen. Der Magistrat hat sich nun an den Provinzial-Ausschuß mit der Bitte gewandt, Podgorz zu den Pflasterkosten im neuen „Stadtteil" eine Beihilfe zu gewähren, und der Ausschuß hat 3000 Mk. unter der Bedingung bewilligt, daß die neuen Straßen von einem Sachverständigen (Kreisbaumeister) nach Fertigstellung einer genauen Prüfung unterzogen werden. Die gesamten Pflasterkosten betragen etwa 13 000 Mark, 9000 Mk. sind als Beihilfen beigesteuert worden, mithin hat Podgorz nur 4000 Mk. aufzubringen, welcher Betrag durch Baustellenverkauf gedeckt werden wird. Die Firma Franke-Bremen hat für die Erbauung der beiden Werke (Gasanstalt und Wasserleitung) noch etwa 24 000 Mk. von Podgorz zu bekommen, Franke verlangt eine Abschlagszahlung. Die Abrechnung, die bereits erfolgt ist, wurde vom Herrn Kreisbaumeister geprüft, und es hat sich herausgestellt, daß Franke sich um etwa 3000 Mk. zu Ungunsten unseres Ortes verrechnet hat. Es wurde deshalb beschlossen, der Firma Franke 10 000 Mk. Abschlagszahlung zu leisten. 4000 Mk. bleiben als Kaution stehen, sodaß Podgorz nur noch etwa 7000 Mk. an Franke zu zahlen hat. Der Etat für das Jahr 1905 beträgt in Einnahme und Ausgabe 75 102 Mk., und zwar 49 612 Mk. bei der Kämmereikasse, 15 890 bei der Gasanstalt und 9600 Mk. beim Wasserwerk. Der Steuersatz ist für das Jahr 1905 von 280 auf 260 Prozent ermäßigt worden. Von den Realsteuern werden wie im vergangenen Jahre 200 Prozent erhoben. Im nächsten Jahre soll auch der Prozentsatz der Realsteuern ermäßigt werden. An Kommunalsteuern hat Podgorz 27 892 Mk. für das Jahr 1905 aufzubringen.

Stadttheater.

„Dorf und Stadt", Schauspiel in 5 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Charlotte Birch-Pfeiffer und ihre Sentimentalitäten, die einst Backfischherzen rührten, passen nicht mehr für unsere Zeit, auch Herr Direktor Schröder hätte sie nicht aus ihrem Schlummer erwecken sollen, zu neuem Leben werden sie doch nicht mehr gelangen. Auch die Künstler, die gestern abend die einzelnen Rollen zu vertreten hatten, schienen von der Nutzlosigkeit ihrer Bemühungen überzeugt, das Spiel trug etwas Gequältes in sich, wozu wohl auch das ungemein schwach besetzte Haus beitrug. Die Rolle der Lore wurde von Fräulein Else Marshall sehr gut wiedergegeben, als ihren Partner lernten wir Herrn Willy Kruszynski kennen. Ein endgültiges Urteil über ihn können wir heute noch nicht abgeben, der erste Eindruck war unter den geschilderten Verhältnissen indifferent. -hac-

Eingesandt.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Zu einem kleinen Bericht über eine Versammlung der Schuhfabrikanten in Berlin, in der eine Erhöhung der Schuhpreise beschlossen worden ist, machen Sie die Bemerkung „als ob die Preise nicht schon hoch genug wären". Das ist vom Standpunkt des Verbrauchers erklärlich, aber doch ungerecht, und ich hoffe, daß Sie einem Sachverständigen gestatten, seine „andere" Meinung auszusprechen. Von 700 Schuhfabrikanten in Deutschland waren in der Versammlung in Berlin am 5. d. Mts. ca. 500 anwesend, und sie waren einstimmig der Ansicht, daß es so nicht weiter gehen könne. Alle Bestandteile zur Schuhfabrikation sind teurer geworden: Leder, Futter, Strippen, Gummizug, Seide usw. nur Schuhe nicht. Das Resultat ist, daß keine Woche vergeht, wo nicht einige Konkurse von Schuhfabriken vorkommen, und es ist natürlich, daß die betr. Fabrikanten sich so lange wie möglich zu halten suchen und um Geld zu schaffen gegen bar zu jedem Preis verkaufen und dadurch die Preise noch drücken. Ich kenne eine Schuhfabrik die, nachdem sie die Kinderkrankheiten überwunden hatte, mehrere Jahre einen bescheidenen Gewinn ergab. 1903 schloß sie ohne Gewinn ab, und 1904 ergab sie einen baren Verlust. Dabei arbeitet sie unter denkbar günstigen Umständen — sie kauft alles gegen Kasse ein, hat für die Fabrik- und Geschäftsräume keine Miete zu zahlen und ist vorsichtig bei der Kreditgewährung, der Umsatz ist den im Geschäft steckenden ca. 180 000 Mark entsprechend. Die Verkaufspreise dieser Fabrik sind keineswegs Schleuderpreise, sie werden nur von Sachverständigen angelegt, die Wert auf gute Ware legen. Den Schuhfabrikanten werden Sie es nun vielleicht nicht verdenken, wenn sie versuchen, dem ungesunden Schleudern Einhalt zu tun. Daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen dafür sorgt schon die Konkurrenz. Daß 700 unter den verschiedensten Verhältnissen arbeitenden Fabrikanten nicht zu einem Kartell zusammentreten können wie die Koblengrubenbesitzer u. dergl. liegt auf der Hand!

Ihre Bemerkung richtet sich aber in Wirklichkeit nicht gegen die Fabrikanten, sondern gegen die Schuhhändler und Schuhmacher, und da ist sie noch viel anfechtbarer. Es mag vorkommen, daß bei einem Luxusstiefel und Luxusschuh hin und wieder gut verdient wird, aber an den Schuhen und Stiefeln für die große Menge ist der Nutzen äußerst bescheiden, und der weitaus größte Teil der Schuhmacher quält sich und arbeitet von früh bis nachts unter den denkbar bescheidensten Verhältnissen ohne vorwärts zu kommen, und die Schuhmacher, die trotz rastlosen Fleißes und Sparsamkeit in unserer Gegend wohlhabend geworden sind, werden Sie so zahlreich finden, wie die weißen Sperlinge. Soll der Stand der Schuhmacher nicht zugrunde gehen, so muß er so viel mehr für Schuhe bekommen, als er für das Rohmaterial mehr zahlen muß und das beträgt mindestens 10 Proz., bei ordinären Schuhen und Stiefeln aber noch mehr.



* **Diebstahl in der Dresdener Galerie.** Ein kostbares Gemälde, das den Namen „Wachtturm" trägt und von Beughel d. Ä. auf Kupfer gemalt ist, ist samt dem geschnitzten vergoldeten Barockrahmen aus der Königlichen Gemäldegalerie in Dresden gestohlen worden. Der Diebstahl ist allem Anschein nach bereits am Sonntag ausgeführt worden.



Vom Sonderzug des Königs überfahren.

Leipzig, 18. Februar. Dem Leipziger Tageblatt zufolge ließ sich ein unbekannter Mann bei der Bahnüberbrückung, bei Connewitz, der sogenannten Mohrenbrücke von dem Sonderzug überfahren, worin der König von Sachsen von Leipzig nach Altenburg fuhr.

Ruhe in Warschau.

Warschau, 18. Februar. In einigen Zuckerfabriken wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Auch in den chemischen Industrien herrscht Ruhe.

Zurück.

Petersburg, 18. November. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist gestern nach Berlin zurückgekehrt.

Die Frauen bitten.

Petersburg, 18. Februar. Die Frauen Moskaus richteten an die Kaiserin Alexandra eine Adresse mit vielen Unterschriften, in welcher die Kaiserin gebeten wird, dem Kaiser die Notwendigkeit vorzustellen, Rußland aus seinem Unglück zu retten.

Der französische Kolonialskandal.

Paris, 18. November. Die Blätter veröffentlichen entsetzliche Einzelheiten über die Grausamkeiten des Kolonialbeamten Toquet und seiner Genossen. So sollen drei Neger mittels Dynamitpatronen getötet, eine Negerin bei lebendigem Leibe verbrannt worden sein.



Kurszettel der Thorner Zeitung.

Berlin, 18. Februar.		17. Febr.
Privatdiskont	2	2
Österreichische Banknoten	85,15	85,15
Russische "	216,05	216,05
Wechsel auf Warschau	—,—	215,10
3½ pZt. Reichsanl. unk. 1905	102,40	102,50
3 pZt. "	91,40	91,40
3½ pZt. Preuß. Konsols 1905	102,30	102,30
3 pZt "	91,30	91,30
4 pZt. Thorner Stadtanleihe	103,60	103,60
3½ pZt. " " 1895	98,60	98,60
3½ pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfbr.	99,—	99,10
3 pZt. " II "	88,—	88,10
4 pZt. Rum. Anl. von 1894	90,30	90,—
4 pZt. Russ. unif. St.-R.	90,75	90,60
4½ pZt. Poln. Pfandbr.	94,50	94,50
Gr. Berl. Straßenbahn	188,10	188,—
Deutsche Bank	243,90	243,75
Diskonto-Kom.-Ges.	194,60	194,90
Nordd. Kredit-Anstalt	114,50	114,50
Allg. Elektr.-A.-Ges.	242,90	243,50
Bochumer Gußstahl	247,—	245,90
Harpener Bergbau	213,90	213,90
Hibernia	—,—	—,—
Laurahütte	257,75	257,60
Weizen: loko Newyork	123¾	125,—
" Mai	179,25	179,50
" Juli	180,—	180,50
" September	177,25	177,50
Roggen: Mai	146,25	146,25
" Juli	146,50	146,50
" September	—,—	—,—
Spiritus: loco m. 70 M. St.	—,—	—,—

Wechsel-Diskont 3½ pZt., Lombard-Zinsfuß 4½ pZt

Städtischer Zentral-Viehhof in Berlin.

Berlin, 18. Februar. (Eigener telephon. Bericht.) Es standen zum Verkauf: 5277 Rinder, 1435 Kälber, 10 536 Schafe, 12 648 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfennig): Rinder. Ochsen: a) 68 bis 72 Mk., b) 63 bis 67 Mk., c) 60 bis 62 Mark, d) 56 bis 59 Mk. Bullen: a) 66 bis 70 Mk., b) 62 bis 65 Mk., c) 57 bis 60 Mk. Färsen und Kühe: a) — bis — Mk., b) 58 bis 62 Mk., c) 54 bis 56 Mk., d) 49 bis 53 Mk., e) 44 bis 48 Mk. Kälber: a) 81 bis 84 Mk., b) 71 bis 77 Mk., c) 53 bis 62 Mk., d) 52 bis 58 Mk. — Schafe: a) 65 bis 68 Mk., b) 58 bis 63 Mk., c) 52 bis 56 Mark, d) — bis — Mk., e) — bis — Mk. Schweine: a) 59 bis — Mk., b) 56 bis 57 Mk. c) 52 bis 54 Mk., d) 55 bis — Mark.

Pianinos, Flügel, Harmoniums.



Erstklassiges, vielfach prämiiertes Fabrikat. Von den ersten Musikautoritäten, wie Liszt, d'Albert, v. Bülow, Rosenthal, Gabrilowitsch, der Königlichen Hochschule für Musik in Berlin u. a. bestens empfohlen. Kulante Zahlungsbedingungen. Hoher Barzahlungsrabatt. Kostenlose Probelieferung. Langjährige gesetzlich bindende Garantie. Illustr. Preislisten gratis u. franko.

Spezialität: **Wolkenhauer's Patent-Lehrer-Instrumente.**

Gegründet 1853.

G. Wolkenhauer, Stettin.

Pianoforte-Fabrik — Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs. — Ehrenmitglied der Pestalozzi-Vereine der Provinzen Pommern und Posen.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städt. Gasanstalt ist die Stelle eines **Gasmeisters** möglichst zum 1. April d. Js. neu zu besetzen. Die Einstellung erfolgt auf gegenseitige vierwöchentliche Kündigung bei einem jährlichen Einkommen von 1500 Mk., außerdem wird freie Dienstwohnung, Licht und Heizung im Werte von 250 Mk. jährlich gewährt. Der Gasmeister hat die Bedienung der Stadtwage ohne besondere Vergütung mit zu übernehmen.

Geeignete Bewerber, welche mit dem Gasanstaltsbetriebe vertraut sind und Erfahrung im Bau und Betrieb von Generator-Öfen besitzen, wollen ihre selbstgeschriebenen Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis zum 1. März d. Js. einreichen.

Thorn, den 6. Februar 1905.

Der Magistrat.

Oeffentliche Verdingung zur Lieferung von
39 300 kg Asphalt-Dachpappe,
44 400 kg Klebepappe,
18 100 kg Klebemasse,
37 400 kg Dachlack.

Angebote sowie Proben sind bis zum Eröffnungstermin am 10. März d. Js. vormittags 11 Uhr einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Geschäftsgebäude hierselbst, Zuschlagsfrist 11. April d. J. Die vorgeschriebenen Bedingungen und Angebotsbogen können bei dem Vorstande des Zentralbureaus hier eingesehen oder von ihm gegen kostenfreie Einsendung von 50 Pf. in bar postfrei bezogen werden.

Bromberg, den 13. Februar 1905.

Königliche Eisenbahndirektion.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

(Kaufmänn. Verein) in Hamburg. Kostenfreie Stellenvermittlung für Prinzipale und Gehülfen: bis Ende Januar 107 000 Stellen besetzt.

Vereinsorgan: „Der Handelsstand". Pensions-, Lebens- und Kranken-Versicherung. — Spar- und Darlehns- sowie Unterstützungs-Kasse. — Gewährung von Rechtsschutz und Rechtsbelehrung. **Beitrag jährlich 6 Mk.** Die Mitgliedskarten für 1905 müssen bis 1. März in Hamburg oder den Geschäftsstellen eingelöst werden, sonst 50 Pf. Verzugsgebühr.

Musik-Instrumentenmacher und Klavierstimmer Carl Weeck,

Culmerstr. 15, 1 Tr.

seit 1878 in Thorn tätig, **Stimmer zu Konzerten berühmter Virtuosen,** bringt sich zum Reparieren, sauberen Reinstimmen von **Klavieren, Harmoniums, Kirchenorgeln** rc. hiermit in Erinnerung.

Dünger-Staubkalk, Kainit, Thomasmehl

offeriert Saatengeschäft **B. Hozakowski,** Thorn.

Röntgen- und Finseninstitut **Dr. Dunkel, Danzig**
Langgasse 29 (10-2, 5-7, Sonntag 10-1)
Spezialarzt für Haut-, Geschlechts-, Blasen-, Hals-, Nasen-, Ohrenkranke. Lichtbeh. v. geeign. Haut- u. Haarleiden. Röntgendurchleuchtung.

Das Sargmagazin von H. Hammermeister, Mocker,

Thornerstraße 34

empfiehlt sein großes Lager in **Holz- und Metall-Särgen.**

Reichhaltiges Lager in **Kleidern, Steppdecken und Beschlägen.**

Billigste Bezugsquelle. Reelle Bedienung.

Aufbahrung und Leuchter gratis

Theater-Bühnen
Paul Gollert, Neu-Ruppin.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. Mit Garantie einer Aktiengesellschaft. Gegründet 1875.

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch D. Gerson, Kaufmann in Thorn, Brauerstr. 1, **Aug. Thiraian** in Mocker, Lindenstr. 26.

Gesamtversicherungsbestand 600 000 Versicherungen.

Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Vakanzenpost" Eßlingen a. N.

Alte renommierte Versicherungs-Gesellschaft

sucht für Thorn und Umgegend einen

Haupt-Vertreter

für Einbruchsdiebstahl und Wasserleitungsschäden gegen Provision u. eventl. feste Bezüge.

Gefl. Offerten unter „B. S." an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Für den Verkauf unserer Gemüse-Konserven u. Präserven suchen wir einen tüchtigen gut eingeführten

Platzvertreter.

Carl Seidel & Co., Münsterberg i. Schles. Gemüse-Konserv.- u. Präserv.-Fabr.

Materialist,

welcher sich für **Reisetätigkeit** eignet, und auch mit **Kontorarbeit** vertraut ist, gesucht. Offerten unter „**Reisender**" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Einen ordentlichen, zuverlässigen

Kutscher

sucht **Max Pünchera,** Selterwasserfabrik, Brückenstr. 13.

Einen Lehrling und einen Arbeitsburschen stellt von sof. ein **H. Jacobi,** Malermeister, Bäckerstr. 47.

Für unsere Großdestillation suchen **einen Lehrling**

J. Mendel & Pommer.

Freundliches evang.

Buffet-Fräulein

von gleich gesucht. **H. Erdmann,** Katharinenstr. 3/5.

2 Schneiderinnen

die auch Maschine nähen, werden sofort gesucht. Zu melden im Stadttheaterbureau vormittag 10—12 Uhr.

Taillenzuarbeiterinnen finden sofort dauer. Besch. bei **S. Sobiechowska,** Tuchmacherstr. 4.

Junge Mädchen,

welche die feine Damenschneiderei und Zuschneiden erlernen wollen, können sich melden **H. Sobiechowska,** Tuchmacherstr. 4, 2 Tr.

Darlehne Mk. 75,— bis Mk. 400,— giebt Selbstgeber. **G. A. H. Schneeweiss, Berlin,** Rathenowerstraße 68. (Rückporto.)

Friedrichstrassen- und Hermannsplatzecke

hochherrschaftliche größere Wohnung von sogleich oder vom 1. April cr. ab zu vermieten. Näheres im Baugeschäft **Mehrlein.**

Coppernicus-Verein

für Wissenschaft und Kunst.

Oeffentliche Sitzung

am Sonntag, den 19. Februar 1905, um 6 Uhr abends in der Aula des Königl. Gymnasiums.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, erstattet vom Vorsitzenden.
2. Vortrag des Königlichen Regierungs-Baumeisters und Provinzial-Konservators Herrn **Schmid** aus Marienburg über: **„Denkmalspflege und mittelalterliche Stadtbefestigungen."**

Die Bewohner von Thorn und Umgegend werden zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Ortsgruppe Thorn.

Am **Donnerstag, den 23. Februar,** abends 9 Uhr, findet **im kleinen Saal des Schützenhauses** eine

Oeffentliche Versammlung

statt, in der Herr **G. Prost, Hamburg,** über das Thema:

„Feierabend im Kontor und Laden"

sprechen wird.

Alle selbständigen und angestellten Kaufleute werden zu dieser Versammlung hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

ARTUSHOF.

Sonntag, den 19. Februar 1905

Gr. Streichkonzert

von dem Musikkorps des Inf.-Rgts. v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61

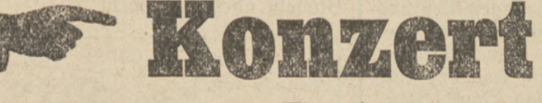
Leitung: F. Hietschold.

Anfang 8 Uhr. — — Entree 50 Pf.

Einlaßkarten im Vorverkauf à 0,40 Mk. und Logen am Buffet im **Artushof.** Familienkarten (3 Personen) 1,00 Mk.

TIVOLI.

Sonntag, den 19. Februar:



Konzert

verbunden mit **Bockbier-Fest.**

Anfang 4 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Eintritt 25 Pfg., 3 Personen 50 Pfg.

Um zahlreichen Besuch bittet

Hermann Fisch.

Möbelmagazin Adolph W. Cohn.

Montag, den 20. d. Mts. beginne ich mit dem Umbau meiner Geschäftsräume.

Von diesem Tage ab findet der Verkauf der Möbel in den oberen Räumen zu **bedeutend herabgesetzten Preisen,** um möglichst schnell den neu eintreffenden

Salons, Wohn- u. Schlafzimmern

Platz zu schaffen, statt.

Brautleuten und allen, die Bedarf in Möbeln haben, bietet sich jetzt die Gelegenheit zum Einkauf gediegener Waren zu erstaunlich billigen Preisen.

Nur Überzeugung macht wahr!

Heiligegeiststr. 12. **Adolph W. Cohn,** Heiligegeiststr. 12.

Zweigverein des evangelischen Bundes Thorn.

Mittwoch, den 22. Februar, 8 Uhr abends, im Viktoriagarten:

Vortragsabend

zur Erinnerung an den Todestag Luthers.

Festrede des Herrn Pfarrers **Morgenroth** aus Dirschau:

„Der Kampf des evangelischen Bundes gegen die religiöse Gleichgiltigkeit".

Liedervorträge, Ansprachen.

Beteiligung aller Evangelischen dringend erwünscht.

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Sich, Oberlehrer, Vorsitzender. Spiller, Landrichter, stellvertr. Vorsitzender. Brosius, Bauunternehmer. Krause, Mittelschullehrer. Krüger, Divisionspfarrer. Lange, Bauunternehmer. Menzel, Handschuhfabrikant. Raapke, Fabrikbesitzer. Schmidt, Sekretär a. D. von Valtier, Amtsrichter. Waubke, Superintendent. Winkler, Kaufmann.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 19. Februar cr., $3^1/_2$ Uhr nachmittags

Großes

Streich-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 15 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Krelle.**

Eintritt pro Person 25 Pf., Familienbilletts (giltig für 3 Personen) 50 Pfg.

Kaffee und Kuchen

in anerkannt vorzüglicher Qualität. Gutgepflegte Biere. Reichhaltige Abendkarte.

Viktoria-Garten.

Heute, den 19. Februar sowie jeden Sonntag

Grosses

Familien-Kränzchen.

Bürgergarten.

Heute Sonntag nachmittag:

Großes Familienkränzchen

verstärkte Militärmusik.

Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Privatfestlichkeiten zur unentgeltlichen Benutzung.

Emil Weitzmann

Wiener Café

MOCKER.

Sonntag, den 19. Febr. cr.:

Gr. Bockbierfest u. Bockwurstessen.

gratis! — gratis!

Orden- u. Kappen-Verteilung.

Gleichzeitig

Großes Familienkränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Max Schiemann.

Telephon 296.

Stadt-Theater

Direktion **Carl Schröder.**

Sonntag, den 19. Februar 1905:
Nachm. 3 Uhr (bei halben Preisen):

Der Familientag.

Lustspiel in 3 Akt. v. Gust. Kadelburg.

Abends 7 Uhr. — Ende $9^1/_2$ Uhr.

Der Kompagnon.

Lustspiel in 4 Akten v. A. L'Arronge.

Dienstag, den 21. Februar 1905:

Das verlorene Paradies.

Schauspiel in 3 Akten v. Lud. Fulda.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde

Die Vereinsmitglieder machen wir auf den am Dienstag Abend im Hörsaale der Knabenmittelschule stattfindenden Vortrag des Herrn Schwantje-Friedenau über die Bedeutung des Tierschutzes für Volkswirtschaft aufmerksam, da dieser Vortrag für unsere Mitglieder besonderes Interesse bieten dürfte.

Der Vorstand.

Literatur- und Kulturverein.

Montag, den 20. Februar
9 Uhr abends

Vortrag

des Herrn Rabbiner **Dr. Loevy-Graudenz:**

Babylon und Israel.

Krieger-  **Verein**

THORN.

Montag, den 20. Februar
8 Uhr abends

Hauptversammlung

bei **Nicolai.**

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer u. Erteilung der Entlastung an den Kassenführer.
2. Verschiedenes.

Auslosung von etwa 50 Bildern, wozu jeder Kamerad ein Los umsonst erhält.

Vorher um $7^1/_2$ Uhr: **Vorstandssitzung.**

Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein Mocker.

Ausserordentliche Generalversammlung

Montag, den 20. Februar, abends $8^1/_2$ Uhr, im **Wiener Café.**

Ein vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Öffentlicher Vortragsabend.

Dienstag, den 21. d. M. abends 8 Uhr, im Hörsaale der Knabenmittelschule spricht Herr **Magnus Schwantje** aus Friedenau bei **Berlin** spricht über „Die Bedeutung des Tierschutzes für Volkswirtschaft u. Volkswohl". Jedermann willkommen! Eintritt frei.

Der Tierschutzverein. Der Gartenbauverein.

J. B.

Best. Dk. f. Brf. Bitt. unt. Diskret. u. Ihre näh. Adr. Kemmerling, Muhlack b. Rastenburg (Ostpr.)

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, d. 19. Febr. 1905.

Die Heilsarmee, Turmstr. 12, 1, Nachm. 4 Uhr leitet Leutnant Keller. Abends $8^1/_4$ Uhr Thema: „Die größte Erfindung."

Kl. Wohnung z. verm. 9 Mk. monatlich **Mellienstraße 89.**

Hierzu ein zweites Blatt sowie zwei Unterhaltungsblätter.